

PRESSEINFORMATION

Maximilian Frank erhält den DGPs-Förderpreis für Qualitätssicherung in der Psychologie

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) verleiht den diesjährigen Förderpreis für Qualitätssicherung an Maximilian Frank von der Ludwig-Maximilians-Universität München. „Maximilian Frank wird für seine beeindruckende systematische Arbeit zur institutionellen und kulturellen Verankerung von Qualitätssicherung in der Psychologie ausgezeichnet, die von der wichtigen Nachwuchsqualifizierung über die Fachgesellschaft bis zur internationalen Vernetzung der Reproducibility Networks reicht“, erläutert DGPs-Präsidentin Eva-Lotta Brakemeier. Der Preis wird im Rahmen des DGPs-Kongresses am 7. September 2026 in Luxemburg verliehen.

Maximilian Frank ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München im DFG-Schwerpunktprogramm META-REP und forscht zur Heterogenitätsschätzung in Metaanalysen. Er widmet seine Arbeit der Förderung von Qualitätssicherung, Transparenz und Reproduzierbarkeit in der psychologischen Forschung. Dabei versteht er Qualitätssicherung nicht primär als technische Frage, sondern als Aufgabe der wissenschaftlichen Kultur und der Rahmenbedingungen, unter denen Forschung betrieben wird. Sein Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die offene, verlässliche und lernorientierte Wissenschaft langfristig fördern.

Bereits während seines Studiums gründete Maximilian Frank im Jahr 2018 im Rahmen der Psychologie-Fachschaften-Konferenz eine bundesweite studentische Arbeitsgruppe zu Open Science. Daraus entstanden empirische Arbeiten zur Vermittlung von Open Science in der Lehre und zur Prävalenz fragwürdiger Forschungspraktiken in studentischen Projekten. Mit dem Autorenschafts-Framework entwickelte er transparente Kriterien, um Beiträge von Studierenden zu Forschungsprojekten sichtbar zu machen und bei der Vergabe von Autorenschaften fair zu berücksichtigen. In der Open-Science-Kommission der DGPs arbeitet er unter anderem zu Forschungsdatenmanagement, Forschungsdatenrechten und verantwortungsvoller Forschungsbewertung. Zudem leitet er in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) eine Arbeitsgruppe zur Fehlerkultur, die Workshops und frei verfügbare Lehrmaterialien zum Umgang mit Fehlern in der Wissenschaft entwickelt. Als Teil des German Reproducibility Networks (GRN) organisierte er metawissenschaftliche ausgerichtete Summer Schools und fördert die internationale Vernetzung im Rahmen der kürzlich gegründeten Global Federation of Reproducibility Networks (GFRN).

Aus Sicht der Jury zeichnet sich seine Arbeit insbesondere dadurch aus, dass sie nachhaltige Strukturen schafft und verschiedene Ebenen des Wissenschaftssystems miteinander verbindet. Ein besonderes Merkmal seines Engagements ist die Verbindung von lokaler, nationaler und internationaler Wissenschaftsentwicklung. Auf diese Weise trägt Maximilian Frank dazu bei, die Voraussetzungen für qualitativ hochwertige und vertrauenswürdige Forschung langfristig zu verbessern. „Maximilian Frank hat sich in außergewöhnlicher Weise um die Qualitätssicherung in der Psychologie verdient gemacht und wird dafür von der DGPs gewürdigt“, betont DGPs-Präsidentin Eva-Lotta Brakemeier. „Besonders bemerkenswert ist, dass er bereits in einer frühen Phase seiner wissenschaftlichen Laufbahn nachhaltige

PRESSEINFORMATION

Strukturen aufgebaut, unterschiedliche Akteursgruppen zusammengeführt und damit wichtige Impulse für eine offene und lernorientierte Forschungskultur gesetzt hat.“

Der Preisträger

Maximilian Frank promoviert an der LMU München im DFG-Schwerpunktprogramm META-REP zur Heterogenitätsschätzung in Metaanalysen. In München absolvierte er, nach seinem Psychologiestudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München, den interdisziplinären Masterstudiengang „Human Factors in Engineering“ an der Technischen Universität München. Maximilian Frank engagiert sich u.a. in der DGPs Open-Science Kommission, leitet innerhalb der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur eine Arbeitsgruppe zur Fehlerkultur und gehört dem Vorstand des *German Reproducibility Network* an.

Der Förderpreis für Qualitätssicherung in der Psychologie

Mit diesem Preis sollen Personen oder Institutionen ausgezeichnet werden, die sich um die Förderung bzw. Sicherung von wissenschaftlicher Qualität in der psychologischen Forschung, Lehre und / oder Anwendung verdient gemacht haben. Hierzu gehören aktive und sichtbare Beiträge zur Qualitätssicherung psychologischer Forschung und Lehre nach den Grundsätzen der DGPs für Forschung und Lehre und/oder die Förderung von Open Science-Standards (Präregistrierung, Open Data/Materials/ Access) in Forschung und/oder Lehre oder die Förderung von psychologischen Scientist-Practitioner-Ansätzen in der Anwendung.

Pressekontakt:

Dr. Anne Klostermann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) e.V.
E-Mail: pressestelle@dgps.de
Tel.: 030 280 47718

Über die DGPs:

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs e.V.) ist eine Vereinigung der in Forschung und Lehre tätigen Psychologinnen und Psychologen. Die rund 6000 Mitglieder erforschen das Erleben und Verhalten des Menschen. Sie publizieren, lehren und beziehen Stellung in der Welt der Universitäten, in der Forschung, der Politik und im Alltag. Die Pressestelle der DGPs informiert die Öffentlichkeit über Beiträge der Psychologie zu gesellschaftlich relevanten Themen. Darüber hinaus stellt die DGPs eine Expertendatenbank für unterschiedliche Fragestellungen zur Verfügung. Wollen Sie mehr über uns erfahren? Besuchen Sie die DGPs im Internet: www.dgps.de